

No. XXII.
Moderato.



Du sprichst Amynth, daß deiner Liebe, nichts auf der Welt an Dau er gleicht, und daß Er habne bei ner Liebe kein noch so



sich leid Herz erreicht. Daß sprichst du zwar, al kein er laube: Amynth, das sprichst du selbst für dich, und



niemand, wie ich sicher glaube, spricht von sich selbst ver klein er lich, und nie mand wie ich sicher glaube, spricht von sich selbst ver

pia. *for.* *pia.* *for.* *for.* *pia.* *for.*

kleiner lich, spricht von sich selbst ver kleiner lich.

Da Capo.

No. XXII.

Die Sophistinn.

1.
 Du sprichst, Amant! daß deiner Liebe
 Nichts in der Welt an Dauer gleicht,
 Und das Erhabne deiner Triebe
 Kein noch so fühlend Herz erreicht!
 Dieß sprichst du zwar; allein erlaube,
 Amant! dieß sprichst du selbst für dich,
 Und Niemand, wie ich sicher glaube,
 Spricht von sich selbst verkleinerlich.

2.
 Dagegen hör ich dich zwar sagen
 Dein Eifer, dein' Ergebenheit,
 Dein treu und redliches Betragen
 Bewiesen deine Zärtlichkeit!
 Amant! ich will dir's nicht verneinen,
 Was mir dadurch bewiesen ist:

Dieß, daß du mir willst zärtlich scheinen,
 Nicht aber, daß du zärtlich bist.

3.
 Ach! sprichst du, du verkennst mein Herze,
 Daß sich so gänzlich dir ergibt,
 Dich nicht aus Wollust, nicht zum Scherze
 Nicht aus der kleinsten Absicht liebt!
 Bloß deines Geistes seltne Gaben —
 Verzeih, Amant! ich glaub dir's nicht!
 Man kann die Endzweck alle haben,
 Und sprechen, wie dein Mund jetzt spricht.

4.
 So zärtlich muß ein jeder klagen,
 Sobald er will geliebet seyn.
 Wer wird denn seiner Schönen sagen:
 Mein Kind! ich liebe Sie zum Schein!

III jene die sich schon verlassen,
 Noch zu verlassen willens sind,
 Und die sich jetzt ver ehlicht hassen,
 Die seufzten also für ihr Kind!

5.
 Nun so ist denn auf dieser Erden
 Kein einzig Herz von Tücken frey,
 Und, was nie kann bewiesen werden,
 Die Liebe stets Betrügeren? —
 Dieß folgt noch nicht aus meinem Worte;
 Daß sich ein redlichs Herze findet,
 Das glaub ich: doch an welchem Orte,
 Nur dieses weiß ich nicht, Amant!